

Grußwort von Prof. Dr. Peter A. Frensch

(Vizepräsident für Forschung der Humboldt-Universität zu Berlin)

zur Auftakttagung des Zentrums für Inklusionsforschung Berlin am 18. & 19. Februar 2019

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder der Zentrumsleitung und des Zentrums für Inklusionsforschung,

ich freue mich sehr, Sie heute hier begrüßen zu dürfen zur öffentlichen Auftakttagung des Zentrums für Inklusionsforschung – eines der Interdisziplinären Zentren an der Humboldt-Universität, das sich zum Ziel gesetzt hat, in interdisziplinärer Forschung öffentlich sichtbare Ergebnisse zu einem der Schlüsselthemen dieser Zeit hervorzubringen.

Ich habe mich für die Einrichtung dieses Zentrums in meiner Funktion als Vizepräsident für Forschung gerne eingesetzt, da ich mir sicher bin, dass die Humboldt-Universität zur Thematik ‚Inklusion‘ nicht nur eine Anzahl renommierter Forscher_innen hat, die bereits innerhalb eines 2015 gegründeten Graduiertenkollegs „Inklusion-Bildung-Schule“ (gefördert von der Hans-Böckler-Stiftung und aus Mitteln der Exzellenzinitiative) sowie im Rahmen des zweiphasigen Projekts „Fachdidaktische Qualifizierung Inklusion angehender Lehrkräfte“, eingeworben aus Mitteln der Qualitätsoffensive Lehrerbildung, erfolgreich zusammenarbeiten, sondern dass es auch möglich ist, hier eine Vernetzung zu organisieren, die nicht nur die Fächer, sondern auch die Universität selbst überschreitet. Denn zu den renommierten Kooperationspartnern des Zentrums für Inklusionsforschung gehören u.a. das Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB), die Freie Universität Berlin (FU), die Technische Universität Berlin (TU), die Evangelische Hochschule Berlin (EHB), die Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin (KHSB), das Institut für Qualitätssicherung im Bildungswesen (IQB) sowie das Berliner Institut für Empirische Migrationsforschung (BIM). Bereits im Rahmen der Bewerbung um die Mittel der neuen Exzellenzinitiative haben wir diesen universitätsvernetzenden Ansatz gewählt und sind uns sicher, dass wir hiermit eine zukunftssträchtige Strategie verfolgen, größere Forschungslandschaften gemeinsam zu etablieren.

Das Besondere dieses Zentrums ist es aber auch, nicht nur Wissenschaftler_innen zusammenzubringen, sondern auch Zivilgesellschaft und Politik mit einzubeziehen, um Forschungsergebnisse in der Öffentlichkeit bekannt zu machen, aber auch, um gemeinsam Forschungsfragen zu entwickeln. Daher bin ich auch auf die Projektentwicklungen im Rahmen dieser Tagung sehr gespannt.

Diese Tagung hat sich außerdem zum Ziel gesetzt, danach zu fragen, inwiefern Zivilgesellschaft die Thematik Inklusion mit trägt und zu deren Weiterentwicklung beiträgt – ich bin mir sicher, dass die Erkenntnisse der drei Keynotespeaker, Frau Prof. Dr. Conradi, Herr PD Dr. Krennerich und Herr Prof. Dr. Adloff hier interessante Perspektiven eröffnen.

Die Thematik Inklusion wird vom Zentrum in einem weiten Sinne betrachtet, also über die Anforderungen der UN-Behindertenrechtskonvention hinausgehend wird nach neuen Möglichkeiten der Partizipation in den Systemen von Bildung, Arbeit, Politik und Recht gesucht, die die Zugänglichkeit auch anderer marginalisierter Gruppen verbessern und die

zivilgesellschaftliche Entwicklung befördern können. Dabei werden sowohl grundlagen- als auch anwendungsorientierte Forschungen angestrebt, die sich auch auf den Abbau diskriminierender Strukturen und Praktiken beziehen. In diesem Sinne ist das Thema Inklusion auch an unserer Hochschule derzeit hoch präsent mit der Frage, inwiefern Diversity als Policy mehr Nachdruck benötigt. Unter der Leitung der Zentralen Frauenbeauftragten Frau Fuhrich-Grubert wurde eine AG Diversity gegründet, die soeben ein Survey durchführt zu individuellen Erfahrungen der Mitglieder unserer Universität mit individueller oder auch struktureller Diskriminierung. Diese Ergebnisse werden sicherlich auch im Rahmen des Zentrums für Inklusionsforschung diskutiert werden.

Ich wünsche der heutigen Tagung nicht nur interessante Vorträge und Diskussionen, sondern auch viel Zeit für die weiteren Vernetzungsaktivitäten und dem Zentrum für Inklusionsforschung viel Erfolg!